Editorial

Autor(en): **Slappnig, Dominik**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Zoom : Zeitschrift für Film**

Band (Jahr): **51 (1999)**

Heft 12

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

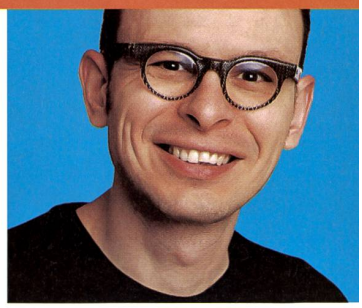
http://www.e-periodica.ch

Die ersten virtuellen Filmfestivals auf dem Internet haben stattgefunden. Teilnehmen konnte jeder, der Zugang zu einer digitalen Filmkamera oder einem Computer hatte. Was bisher als Homevideos gedreht wurde, kann heute einfacher und billiger digital zu Hause produziert werden. Ins Internet gestellt, erhalten solche Filme ein riesiges potenzielles Publikum. Dass diese Entwicklung den Markt völlig umkrempeln wird, hat auch Hollywood realisiert. Spielberg kündigte vor etwas mehr als einem Monat mit www.pop.com eine Plattform für Kurzfilme an. Eines der zahlreichen Internetfilmfestivals wird gar von Jungstar Leonardo DiCaprio persönlich präsentiert und findet im nächsten Jahr zum ersten Mal statt (www.leofest.com).

«Bis in ein paar Jahren kann jedes kleine Mädchen mit einem Rucksack Filme drehen», hat Francis Ford Coppola 1979 prophezeit. Was er aber nicht ahnte ist, dass dereinst auch jedes kleine Mädchen diese Filme weltweit an ein Millionenpublikum vertreiben kann. Mehr noch als die Produktion wird die Distribution durch die digitale Entwicklung in den nächsten Jahren fundamental verändert werden. Wie gross diese Umwandlungen sind, zeigt ein Blick hinüber zur Musikbranche, die durch die Lancierung von MP3, jenem Format, das es erlaubt, Musikhits gratis vom Internet zu laden, arg durcheinander gewirbelt wird.

Im Filmgeschäft ist der Distributionsmarkt bereits jetzt ausser Kontrolle geraten. Der Ländercode, der den Vertrieb der DVDs hätte staffeln sollen, ist faktisch aufgehoben. Die Vertriebskaskade, die seit Jahrzehnten die geordnete Auswertung der Filme vom Kino über Miet- zur Kaufkassette bis hin zur TV-Ausstrahlung geregelt hat, ist gefallen. Neuerdings haben Hacker in Europa sogar den Code geknackt, mit dem die amerikanische Filmindustrie verhindern wollte, dass DVDs kopiert werden können. Der Code kursiert seit Mitte November auf dem Internet, und es wird nicht mehr lange dauern, bis die erste Hollywoodpremiere statt in unseren Kinos auf dem Netz zu sehen sein wird.

Themenwechsel: Sein erster Kinofilm «Butterfly Kiss» (1995) war verstörend, «Jude» (1996) eine Offenbarung. In bloss fünf Jahren hat der heute 38-jährige englische Filmemacher Michael Winterbottom sieben Filme realisiert, die meisten davon von erstaunlicher Qualität. Verschiedene



Aspekte scheinen ihn zu inspirieren. Musik spielt dabei eine entscheidende Rolle. Nach Songs wie «I Want You» von Elvis Costello oder «With or Without You» der Gruppe U2 hat er gar zwei Filme benannt. Warum Winterbottom heute zu den ganz Grossen im europäischen Filmgeschäft gehört, zeigt unsere Titelgeschichte ab Seite 14.

Apropos: Neben Winterbottoms «Wonderland» starten mit «An Ideal Husband», «East Is East», «Get Real» und «This Year's Love» in diesem Monat noch vier weitere britische Filme in unseren Kinos. Stellen Sie sich also Ihr ganz individuelles Englandfilmfestival zusammen. Es lohnt sich!

Herzlich Ihr *Dominik Slappnig*

Der Code zum Kopieren von DVDs kursiert auf dem Internet, und es wird nicht mehr lange dauern, bis die erste Hollywoodpremiere statt in unseren Kinos auf dem Netz zu sehen sein wird.